

„Seltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM. 1,88 einfl. 25 Rpt. ...



Verlag und Schriftleitung Berlin W 35, ...

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Die Befekung des Sudetenlandes beendet

Deutsch-tschechische Grenze drei Kilometer vor Pilsen - Quellgebiet der Oder wieder deutsch

Berlin, 10. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Das Heer hat heute die bis zum 10. Oktober vorgezeichnete Befekung ...

Mahnahmen ergriffen, um in den Notkardsgebieten der Bevölkerung zu helfen.

Zur Befekung der an den Bahnlmnen vorgeschobenen Zerfkürungen und Befschädigungen sind Spezialtruppen des Heeres eingeseht.

Der Führer in der Saarpfalz

Saarbrücken, 10. Oktober.

Der Führer und Oberste Befeklschaber der Wehrmacht be- sichtigte im Anschluß an seinen Aufenthalt in Saarbrücken im Laufe des 10. Oktober Befekungsanlagen und Truppenteile im Westen.

Überall dort, wo der Führer sich zeigte, wurden ihm begeisterte Kundgebungen durch die Truppen, die innerhalb der Befekungen tätigen Arbeitkräfte und die gesamte Grenzbevölkerung bereitet.

Der Führer nahm die Gelegenheit wahr, zahlreiche Male den ihn umringenden Arbeitermassen seinen Dank für ihre Leistungen auszusprechen.

Henlein in Gablonz: Der neue Kampf heißt Aufbau

Freudenfeuer lodern im Isergebirge

Gablonz, 11. Oktober.

Nach den erhebenden Stunden der Befekung von tschechischem Joch durch den Einmarsch deutscher Truppen am Samstag erlebte die Gaskstadt Gablonz am Montagabend noch einmal in ganzer Stärke die tiefe Bedeutung dieser geschichtlichen Wende.

Durch die im Flaggenschmud prangende Stadt bewegte sich am Montagabend eine nach Tausenden zählende Menge zum Marktplatz, auf dem eine Ehrenkompanie aufmarschiert war. Vor dem im Scheinwerferlicht weißlin leuchtenden Rathaus drängten sich Kopf an Kopf die Gablonzer, um dem Reichskommissar Konrad Henlein einen begeistertsten Empfang zu bereiten.

Der deutschen Wehrmacht möchte ich, so führt dann Konrad Henlein u. a. fort, in der heutigen Stunde gedenken, heute, wo sie vorgezogen ist bis an die Grenzen des südetendeutschen Raumes. Sie ist in unser Gebiet eingezogen und Blumen wurden ihr entgegengehalten. Sie wäre aber auch einmarschiert, wenn ihr Augen entgegen- geschickt worden wären.

Immer wieder von Jubel und von Sprechchören unter- brochen, sprach Konrad Henlein von den letzten Tagen, die er in der Umgebung des Führers wachen durfte. Ich habe gesehen, wie groß der Wille dieses Menschen ist, und wie groß die Liebe zu seinem Volk. Er hat mich beauftragt, auch Euch in Gablonz seine herzlichsten Wünsche zu übermitteln. Der Führer und das Reich haben uns die Freiheit gebracht. Wir müssen zeigen, daß wir dieser Freiheit und der Heimkehr ins Reich würdig sind.

Noch lange hallten nach dem Verlingen der Nationalhymnen die begeistertsten Jubelrufe und die letzten Dankes- worte an den Führer aller Deutschen durch die Straßen von Gablonz.

Der Führer an das ehemalige Sudeten- deutsche Freikorps

Saarbrücken, 10. Oktober.

Der Führer hat an die ehemaligen Kämpfer des Sudeten- deutschen Freikorps folgenden Anruf erlassen:

„Das Sudetenendeutsche Freikorps ist aufgelöst. Ich danke den Männern für ihren selbstlosen und tapferen Einsatz im Kampf um das deutsche Volkstum und die Freiheit ihrer Heimat. Ich erwarte von ihnen, daß sie nunmehr in den Kampf-formationen der Partei und des Staates ebenso aufopfernd ihre Pflichten erfüllen werden.“

Adolf Hitler.“

Mährisch-Odrau deutscher Sender

Berlin, 10. Oktober.

Der bisherige tschecho-slowakische Sender Mährisch-Odrau, der westlich der Oder bei Schönbrunn liegt, ist mit der Befekung dieses Gebietes durch die deutschen Truppen in deutschen Besitz übergegangen. Seit heute, 19 Uhr, ist dieser Sender für vorläufig an das Programm des Reichsenders Breslau angeschlossen, das er auf der Welle von annähernd 249 Metern oder 1204 khz sendet.

Spendet für das südetendeutsche Hilfswerk!

Berlin, 10. Oktober.

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, gibt bekannt:

Die Durchführung des südetendeutschen Hilfswerkes in den besetzten Gebieten ist vom Führer dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes übertragen worden.

Spenden für das südetendeutsche Hilfswerk in den besetzten Gebieten nehmen alle Dienststellen des Winterhilfswerkes sowie alle Bananstalten, Sparkassen und Postanstalten entgegen. Außerdem können Ueberweisungen auf das Post- scheckkonto des Reichsbeauftragten

Berlin Nr. 77 100

vorgenommen werden.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß besondere Haus- und Straßenammlungen für das südeten- deutsche Hilfswerk neben den Haus- und Straßenammlungen des Winterhilfswerkes nicht durchgeführt werden. Sammlungen dieser Art sind nach dem Sammlungsgezet vom 5. November 1934 verboten. Eine Beteiligung hieran ist abzulehnen. Die Sammler machen sich strafbar.

Jeder Deutsche opfert für die Südetendeutschen durch seine Beteiligung an den Sammlungen für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

England sorgt für die „Flüchtlinge“ Prags

Prag, 10. Oktober.

Seute um 14.15 Uhr traf auf dem Prager Flughafen der Londoner Oberbürgermeister Twofort in Begleitung des Sonderkommissars für Flüchtlinge, Sir Neil Malcolm, ein. Der Zweck des Besuches ist die Verteilung des Fonds für Flüchtlinge, für den bereits über 30 000 Pfund Sterling einbezahlt wurden.

Mit dem gleichen Flugzeug kamen in Prag die drei Mitglieder der Britischen Legion, die den Schutz der Ab- stimmunggebiete übernommen hat, an. Sie sollen die Ein- quartierung der Britischen Legion vorbereiten. Gleich nach ihrer Ankunft in Prag haben sie mit den Amtstellen die Verbindung aufgenommen.

Mit unseren Soldaten vor den Toren Pilsens

Fähnchen kennzeichnen die neue Grenze

Rottfen, 11. Oktober.

Wir sind auch am letzten Tage des Einmarsches wieder mit der Spitze eines Kraftfahrabteiles vorgezogen, das vorwiegend aus Rheinländern und Westfalen besteht. Neben den rein deutschen Ortschaften mehren sich die gemischtsprachigen Bezirke. Ein Teil der tschechischen Be- wohner, vornehmlich die erst in den letzten Jahren zuge- zogenen, sind, soweit sie nicht fest ansässig waren, in das tschechische Gebiet zurückgekehrt. In den rein böhmerischen Gegenden, die wir passieren, gibt es keine oder nur vereinzelte tschechische Kolonisten. Alle, auch die kleinsten Ortschaften, waren von tschechischen Militär besetzt. Die Bewohner fragen, daß sie auch aus ihren Quartieren alles mitgehen ließen, was mitnehmenswert schien und dessen sie habhaft werden konnten.

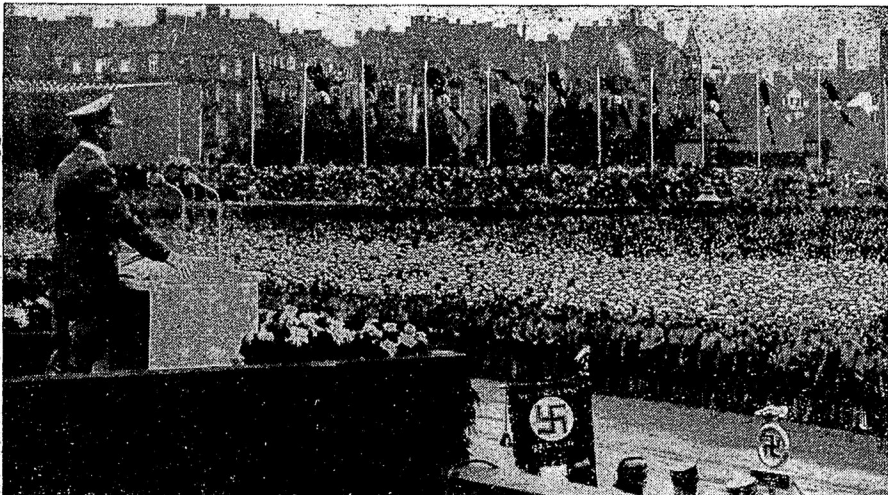
Aus vor Manetin haben wir die Spitze unserer Truppen verlassen, um auf der Straße Karlsbad - Prag den am weitesten vorgeschobenen Punkt der deutschen Befekung zu erreichen. Er liegt etwa 3 Kilometer vor Pilsen hinter dem Dorfe Rottfen. Je näher es der neuen Grenze geht, um so größer wird die Zahl der Wegsperrern, der Verteilungsanlagen, der Land- fallen und dergleichen. Oft sind fast 100 Meter lang sän- liche Bäume zu beiden Seiten der Straße gefällig, mit Stachel- dracht große Steinblöcke oder auch Ziegelmauern durchsetzt.

Alle Straßenbrücken, das ist jetzt noch deutlich erkennbar, waren zur Sprengung vorbereitet, auf allen Abhängen dieses hügeligen Gebietes sieht man stark besetzte Stellungen in ständig wachsender Zahl.

Die neue Grenze ist durch Fähnchen abgestekt. Als wir ankommen, schreitet gerade ein deutscher Unteroffizier zusammen mit einem tschechischen Genarmen die neue Grenz- linie ab, um in gegenseitigem Einvernehmen einige „Grenz- korrekturen“ vorzunehmen. Jenseits des Schlag- baums stehen drei tschechische Grenzgendarmen, zwei davon mit umgehängtem Gewehr, die ihrerseits die Papiere der Grenzgänger prüfen. Darunter befinden sich zahlreiche Tschechen, die, gewiß nicht voreingenommen, erzählen, daß sich in Pilsen bereits eine Knappheit an Kartoffeln, Gemüse und auch an Brotgetreide bemerkbar mache, da die Stadt überwiegend aus dem jetzt besetzten Landbezirk belieferet worden sei. Auch die Brauereien hätten ihren Betrieb ein- geschränkt müssen.

Von Pilsen selbst sind von der Grenzstelle aus nur ein paar Eghornheine und besonders hohe Häuser zu sehen. Dagegen gewährt eine weiter zurückliegende Anhöhe einen guten Ueberblick über die ganze Stadt.

Als wir bereits in der Dunkelheit zurückfahren, kräftet sich auch hier alles zur Feier der Befekung durch Illumination der Häuser und Fackelzüge. Man sieht alles deutliche Land unter dem sicheren Schutz unserer stolzen Wehrmacht.



Unser Bild zeigt Adolf Hitler während seiner Rede auf dem Befreiungsfeld in Saarbrücken, wo er der gesamten deutschen Nation den Dank für ihr mannhaftes Verhalten ausspricht

Ein Geschenk des Führers an Berliner Offiziere d. B.

Berlin, 10. Oktober.
Der Führer und Reichkanzler hat der Kameradschaftlichen Vereinigung der Offiziere der Wehrfachinspektion Berlin für das Landwehrkasino ein von Professor Riedel-Röhl gemaltes großes Porträtmalerei zum Geschenk gemacht.
Die Uebergabe des Bildes erfolgte heute nachmittag im Landwehrkasino durch Staatsminister Dr. Meißner, den Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichkanzlers, im Rahmen einer Feier, an der u. a. der Kommandeur der Wehrfachinspektion Berlin, Generalleutnant Bod von Wülffingen, sämtliche Wehrbezirkskommandeure Berlins und die Mitglieder des Vorstandes der Vereinigung teilnahmen.

Im Namen der Offiziere des Wehrfachinspektion übernahm der Führer der Vereinigung, Mittmeister d. R. z. B. Dr. Ruhnau, mit Worten des Dankes und unter Erneuerung des Treuegelübdes das Gemälde in die Obhut der Vereinigung. Mit dem Sieg-Hell auf den Führer Adolf Hitler und den beiden Hymnen der Nation schloß die stimmungsvolle Feier.

Generaloberst v. Brauchitsch im Sudetenland

Berlin, 10. Oktober.
Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat am 10. Oktober eine Besichtigungsreise in das von Truppen des deutschen Heeres besetzte Sudetenland angetreten. Generaloberst von Brauchitsch begibt sich zunächst von Siegenhals aus in den Einmarschabschnitt IV.

Rundfunk-Programm

Wittwoch

Berlin-Tegeel

6.30 bis 8.00: Aus Breslau: Frühkonzert. Der Musikzug des Reichsarbeitsdienstes, Gr. 153, Löbau. — 8.30: Aus Breslau: Musik zur Frühstückspause. Der Musikzug des Reichsarbeitsdienstes, Gruppe 153, Löbau. — 9.30: Frohe Weisen. (Eigene Aufnahmen). — 9.45: Neulicht ist's halbe Leben! Gesundheitsdienst in den Badeanstalten. — 10.00: Diener und Meister der deutschen Sprache. Zum 75jährigen Todestag Jakob Grimm. — 11.40: Weisenfragen der anderen. Kleine Pianoforte und eine große Klavierorgel. — 12.00 bis 12.40: Aus Stuttgart: Mittagskonzert. Das Große und das Kleine Rundfunkorchester. — 14.15: Musik zum frühen Nachmittag. Das kleine Orchester des Reichsenders Berlin. — 16.30: Emil Strauß. Widmung eines Dichters von Ferdinand Jungmann. (Aufnahme). — 16.55: Bitte, ein Buch! — 17.00: Das deutsche Lied. Geria Breyma (Vst), Erwin Seifig (Klavier). — 17.30: Von Berlin nach Rom zu Fuß in sechs Stunden. Eine Streuung der Luftkugeln erzählt. 17.50: In der Werkstatt des Wagners. Wie das Orchester für die Reichsoperensemble entsteht. — 18.00: Aus Saarbrücken: ... denn für Sorgen ist noch morgen Zeit! Das kleine Orchester des Reichsenders Saarbrücken und Solingen. — 19.30: Herbert Ernst Groß singt. (Zubühlerhallplatten). — 20.15: Reichsendung: Strophe der jungen Nation. — 21.00: Südlich der Alpen. Musikalische Landschaftsbilder. Das kleine Orchester des Reichsenders Berlin. (S. auf Wachs). — 21.30: Heitere Opernmusik. (Zubühlerhallplatten). — 22.30 bis 24.00: Aus Breslau: Mit Spielen auf Unterhaltung und Tanz mit dem kleinen Unterhaltungorchester und allerlei Solisten.

Deutschlandbilder

6.30: Aus Köln: Frühkonzert. Das Unterhaltungorchester. — 9.40: Kleine Sinfonie. 10.00: Gejellige Musik! Die Holzblätter. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Danzig: Musik zum Mittag. Das Musikorchester der Schutzpolizei der freien Stadt Danzig. — 15.15: Erfüllte Wünsche. (Zubühlerhallplatten). Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. Das Orchester Otto Dobrindt. In der Pause um 17.00: Aus dem Zellgehehen. — 18.00: Gelben der Wissenschaft. 18.15: Das Mädchen Marita. Erzählung von Kurt Boehmann. — 18.30: Rotartraktoren und Heber. Strauß-Siederer: Kaiserwälder. Lea Wilki (Gesang). — 19.00: Deutschlandbilder. — 19.15: In der Wein. ... Kapelle Herb-Beckmann und Solisten. Als Einlage: Die interessante Gede. — 20.15: Reichsendung: Stunde der jungen Nation. — 20.25: Deutsche Meierklinge. Der Musikzug der Kyffhäusertruppe 1. Groß-Berlin. — 21.00: Reichsendung: Stunde der jungen Nation. — 21.30: Johann Sebastian Bach. Das Orchester des Reichsenders Köln. (Aufnahme). — 22.00: Südlich der Alpen. Musikalische Landschaftsbilder. Das kleine Orchester des Reichsenders Berlin. (Aufnahmen). — 22.45 bis 24.00: Eine kleine Melodie. (Zubühlerhallplatten).

Amtliche Bekanntmachungen

Am 5. Dezember 1938 um 10 Uhr sollen hier, Zimmer 65, die im Grundbuch von Niederlehme, Band 4, Blatt 104, Band 9, Blatt 222-226, Band 10, Blatt 240-243, 246, 247 eingetragen, in Niederlehme belegenen Grundstücke, Wiesen, Gärten, Wälder, am projektierten Städtelanal, Neßstraße, Riesenstraße, Lindenstraße und Neue Mühlen Straße, Straße Lindenstraße und Neue Mühlen Straße, Gesamtgröße Blatt 104: 1 ha 23 a 90 qm, Blatt 222: 16 a 18 qm, Blatt 223: 18 a 04 qm, Blatt 224: 17 a 01 qm, Blatt 225: 17 a 84 qm, Blatt 226: 16 a 62 qm, Blatt 240: 2 a 71 qm, Blatt 241: 11 a 02 qm, Blatt 242: 18 a 90 qm, Blatt 243: 17 a 72 qm, Blatt 246 lfd. Nr. 3: 52 qm, lfd. Nr. 4: 1 a 32 qm, Blatt 247: 95 qm, ferner die im Grundbuch von Niederlehme, Band 3, Blatt Nr. 76, und Band 15, Blatt Nr. 387 eingetragenen, in Niederlehme belegenen Grundstücke: Band 3, Blatt 76: bebauter Hofraum und Gartengarten, Neue Mühlen Straße 117, Gärten am projektierten Städtelanal, an der Neßstraße, an der Riesenstraße, 62 a 87 qm groß; Band 15, Blatt 387: lfd. Nr. 9, Wiese an der Neßstraße, 5 a 07 qm groß, lfd. Nr. 10, Wiese, Wälder, Gärten an der Neßstraße, am projektierten Städtelanal, an der Neue Mühlen Straße, 1 ha 80 a 50 qm groß, zwangsweise versteigert werden.
Eigentümer: Witwe Anna John, a. St. Brandenburg (Savel), Sophienstr. 14, Post Berlin, Barwaldr. 6, als Alleinerbin des Baumeisters Georg John.
Königs Wusterhausen, den 6. Oktober 1938.
Das Amtsgericht, Wk. 5.
5 K 100/34.

Familien-Anzeigen

Für die überaus vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zu unserer
Verählung
danken wir allen herzlich.
Paul Buschmann und Frau Ella geb. Stof.
Glienitz im Oktober 1938. Wrensdorf

Frik Lupis

Am Sonntag, dem 9. Oktober, verstarb plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Schmiedemeister
Frik Lupis
im 71. Lebensjahre.
Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an
Erich Lupis.
Löwenbusch, den 11. Oktober 1938.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 13. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Sonntag, dem 9. Oktober, gegen 21 Uhr, entfiel uns unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater,
der Wittiger
Gustav Masnick
im 88. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Luis Masnick
Familie Emil Schulz
Familie Karl Masnick
Familie Gustav Lindau und Georg Weiser
Familie Wilhelm Masnick
Familie Max Boffelt.
Saalow, den 10. Oktober 1938.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Verschiedene Anzeigen

Omnibus-Fahrplan

der Kraftfahrlinien
ab Bahnhof Zeuthen und
Bahnhof Eichwalde

Linien I- und II:
Bahnhof Zeuthen—Neu-Schulzendorf—Miersdorf—Westhof.
560 628 68 724 64 6. 840 6. 926 1000 6. 1046 6. 1126 6. 1206
6. 1326 6. 1406 6. 1486 6. 1566 6. 1646 6. 1726
1806 6. 1886 6. 1966 2006 46 6. 2126 6. 2206 6. 2286
6. 2366 6. 04.

Linie III:
Bahnhof Zeuthen—Eichwalde:
Nur Sonntags 693.

Linie IV:
Bahnhof Eichwalde—Neu-Schulzendorf:
Sonntags 820 und 1844.
Dienstags und Freitags 920.

SKALA ZOSSEN * FERNSPR. 461
Burgtheater WUNSDORF * FERNSPR. 222
Dienstag bis Donnerstag, täglich 8.30 Uhr
Donnerstag bis Samstag, täglich 8.30 Uhr, Mittwoch 6.00, 8.30 Uhr
Meuterei auf der Bountry
Ein Metro-Goldwyn-Mayer-Film mit **Clark Gable, Charles Laughton** nach dem vielgelesenen Roman „Schiff ohne Hafen“.

200er Zündapp
gut erhalten, sofort billig zu verkaufen.
Stöckinger, Spandauer.
1 Kohlen-Badeofen
(Kupfer) zu verkaufen.
Leicher, Klausdorf,
Bosener Straße 59.

Gloria-Filmtheater
Stöcken / Mahlow
Wochenabende 8-10, Sonnabend u. Sonntag 7-10 u. 9-11 Uhr.
Von Dienstag bis Donnerstag
Anna Favetti
mit **Brigitte Horny** und **Matthias Wiemann.**
Sonntag 3 Uhr Jugendvorstellung.

Deutschlands Welt-Varieté
SCALA Berlin, Lutherstraße
Täglich 8 1/2 Uhr, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag auch 5 Uhr.

Am Sonnabend, d. 15. Okt. 1938, trifft in Neuhof (Str. Zeltow) ein Transport oßpr. hochtr. u. frischen Kühe u. Ferkeln z. preiswerten Verkauf ein. **Heider, Neuhof** (Str. Zelt.) Fernspr. Wunsdorf 107.
Oßpr. Jungvieh ständig zu verf.

Kutscher
Bäckerei **Delitsch,**
Güterstraße bei Zeltow.
Echtiges, solides
Mädchen
bei gutem Lohn zum 15. 10. oder 1. 11. gesucht.
Reinhard Schmiedete,
Schlichtermesser,
Mittenwalde/ Mart. Tel. 255.

Am Sonnabend, d. 15. Okt. 1938, trifft in Neuhof (Str. Zeltow) ein Transport **ostpreuß. Jungvieh** zum preiswerten Verkauf ein. **Heider, Neuhof** (Str. Zeltow), Fernspr. Wunsdorf 107.

Sil ist beim Waschen fast das gleiche wie Sonnenschein und Rasenbleiche!

Der Bräudenlopf an der Donau besetzt

Das alte deutsche Engerau befreit. — Deutsches Land's Donaugrenze 20 Kilometer länger.

Engerau, 11. Oktober.

Am Montag mittag nahmen deutsche Truppen Engerau und den Breßburg gegenüberliegenden Bräudenlopf an der Donau in Besitz.

Vom frühen Morgen an strahlte die Sonne über Niederösterreich und Süd-Mähren mit fast hochsommerlicher Kraft. Die Natur selbst schien die Festesfreude der Menschen zu teilen. Auf dem Wege von Wien nach Engerau passieren wir die römischen Ruinen von Carnuntum, kommen durch fruchtbares Hügelland mit vielen Weinbergen, überholen deutsche Truppenteile, die sich auf dem Annarsch befinden, und treffen an der alten Zollgrenze Berg eine Stunde vor dem Annarsch der Truppen ein.

Wir haben so Gelegenheit, das Ineinandergreifen des militärischen Apparates zu beobachten. Der Kommandeur der Truppen gibt hier seine Befehle und trifft letzte Anordnungen. Eine Anzahl junger Engerauer, in der Uniform des Sudeten-deutschen Freikorp, bittet, unmittelbar hinter der Truppe in ihre Heimatstadt einziehen zu dürfen. Ein Straßenmeister mit seinen Arbeitern ist zur Stelle. Sie führen 200 Schilder mit der Aufschrift „Heimatsfahrt“ mit sich. Denn mit dem Augenblick der Hebernahme gilt auch im Engerauer Gebiet die deutsche Heimsfahrordnung.

Um 12 Uhr erteilt der Kommandeur seinen Hornisten den Befehl, Signal zu blasen. Es ist das altösterreichische „Vorwärts“, das die Kolonnen in Bewegung setzt. Spähtruppen und Pioniere sichern die Spitze. Dann kommen Infanterie, Artillerie usw. Deutsche Zoll- und Polizeibeamte sind auch zur Stelle und werden in die Kolonne eingeschaltet.

Schon auf den Betonböden der alten tschechischen Straßensperre steht die Jugend von Engerau und begrüßt die deutschen Soldaten mit herzlichen Zurufen. Den ganzen 6 Kilometer langen Weg zur Stadt steht ein dichtes Spalier von Männern, Frauen und Kindern, die glücklich sind, der tschechischen Zwingsherrschaft entronnen zu sein. Engerau und seine Umgebung hatten nie tschechische oder slowakische Bevölkerung. Die Tschechoslowakei hatte sich 1919 dieses Gebiet übereignen lassen, um auch auf dem rechten Donau-Ufer Fuß zu fassen. und baute das Engerauer Gebiet als Bräudenlopf militärisch stark aus. Hier sollte der Anfahrspunkt zu dem in Versailles nicht durchgekehrten Korridor liegen, wenn die Zeit dafür einmal günstiger wäre. Es ist anders gekommen! Die Tschechen haben ihre Position auf dem rechten Donauufer für immer verloren. — Die Stadt Engerau ist nach 1919 in starkem Maße tschechisiert worden. 8000 Einwohner hatte sie bis 1918. 10 000 tschechische Soldaten und Beamte wurden dann nach Engerau gelegt.

Die neue deutsch-tschechische Grenze verläuft bei Breßburg in der Mitte der Donau. Deutsche Truppen sichern das Bräudenlopf am linken Ufer und deutsche Zollbeamte haben bereits ein provisorisches Zollamt eingerichtet. Wir gehen über die Brücke nach der tschechisch-slowakischen Seite zu. Breßburg mit seiner Burgmauer und seinen großen Handeshäusern bietet eine eindrucksvolle Silhouette. Man sieht eine große schweigende Menschenmenge auf einem einige hundert Meter vom Ufer liegenden Platz nach der deutschen Seite hinübersehen. Tschechische Soldaten patrouillieren durch die Straßen und verhindern jeden Zutritt zur Uferpromenade, um Kundgebungen für Deutschland zu unterbinden. Man spürt den Sinn, der in dem Schweigen der nach Deutschland sehenden Menschen liegt!

Unter uns auf der Donau patrouillieren zwei Fahrzeuge des Reichswasserschubes. Deutschlands Donaugrenze hat sich heute um 20 Kilometer verlängert.

Die letzten Abschnitte des Schönheungstgaues besetzt

Grulich, 10. Oktober.

Die Wehrmacht ist heute im mährischen Raum in die vorgeesehenen letzten Besatzungsabschnitte einmarschiert. Damit ist das alte deutsche Siedlungsgebiet des Schönheungstgaues mit den Städten Zwittau, Müglitz und Mährisch-Trübau in die Ostmark eingegliedert. Ferner ist neben den Städten Hohenstadt, Mährisch-Neustadt, Sternberg, Wadenstadt und Neu-Zettstein nunmehr auch das Obergebirge mit dem Quellgebiet der Oder zu Deutschland gekommen, wobei die südliche Linie bis wenige Kilometer an Olmütz heranreicht. Schließlich ist heute mit dem Obergebirge auch der östliche Rand des Glazer Kessels von den deutschen Truppen besetzt worden, nachdem das südliche und östliche Randgebirge mit dem Späthäuser Schneeberg bereits vorher übernommen worden war.

In der Zone IV macht unterdessen die mächtige Wiederaufrichtung des Bahn- und Postapparates wesentliche Fortschritte. Fast überall konnte heute das örtliche Fernsprechnetz wieder besetzt werden. Auch die besonders schwierigen Instandhaltungsarbeiten der Reichsbahn gehen rasch voran. So konnte Montag auf der Strecke Hainsdorf—Mittelwalde wieder Personenzüge verkehren.

Immer noch deutsche Gefangene in tschechischen Kerlern

Brachowitz, 11. Oktober.

Hier im nun befreiten Brachowitz trafen jetzt vier Männer und drei Frauen ein, die am 28. September zusammen mit anderen Sudeten-deutschen als Geiseln verschleppt worden waren. Unter ihnen befanden sich nicht weniger als sechs Reichsdeutsche. Die Verhafteten wurden unter harter Bewachung nach Pilsen, Labor, Deuffsch-Brod, Chrudin und endlich nach Spetta verschleppt und dort in einem sozialdemokratischen Heim eingesperrt, wo sie mißhandelt und häufig mit Revolvern bedroht wurden.

Bei den aus ihrer Gefangenschaft als Geiseln nach Brachowitz Heimgekehrten handelt es sich um die Reichsdeutschen Michael Seb, Dr. Etich Filip, Hans Schimek, Frau Duffel, Frau Prof. Wefel, Frau Budsbaum und um den Sudeten-deutschen Franz Fekter.

Nach Oberplan sind Rechtsanwalt Dr. Seifert und der Galtwirt Joachimschaler zurückgekehrt. Ferner wurden 25 Verhaftete aus Budweis entlassen. Dagegen befinden sich noch vier Deutsche aus Japitz und sechs Männer und drei Frauen aus Böhmisch-Mitau in Nord-Böhmen im Gefängnis zu Chrudin.

Polnische Truppen in Oberberg

Rattowitz, 10. Oktober.

In der Nacht zum Montag wurde die Stadt Oberberg von polnischen Truppen besetzt.



„Das soll ich glauben?“

Eine Cigarette, die bekommt und dabei gut schmeckt? Such' ich schon lange, aber die gib' s'jagarnicht!“



„Tatsächlich! Sie haben recht!“

Die „Astra“ schmeckt ja prima! Das hätte ich bei einer so leichten Cigarette nicht gedacht, die einem so gut bekommt.“

Auch Ihnen kann geholfen werden! Leichtigkeit und Wohlgeschmack — natürlich gewachsen, nicht chemisch erzielt — das ist das Geheimnis der „Astra“. Hier kommt es nicht nur auf die Feinheit der Tabakblätter an, sondern ebenso auf die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischung. Auf der ganzen Welt lebt diese Kunst nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Sie sorgt dafür, daß die „Astra“, unabhängig von Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.



KYRIAZI
4 1/2 Astra

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK.

Immer die gleiche: Reich an Aroma — besonders leicht!

